

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1901)
Heft: 1-2

Artikel: Kriegs- und Friedensmuseum in Luzern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und sollte der Erfolg Eurer Bemühungen krönen, dann wird auch das allgemeine Misstrauen schwinden, und die frühere Sympathie für das englische Volk in erhöhtem Masse wiederkehren.

Genehmigen Sie, liebe Kollegen, mit den aufrichtigsten Wünschen, den Ausdruck unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Bern, den 1. Dezember 1900.

Namens der schweizerischen Friedensvereine:

Der Präsident des Vororts:

sig. **Professor Dr. Ludwig Stein.**

Der Friedenssonntag.

Die allzeit „streitbare“, ausgezeichnete Friedenszeitschrift „Herald of Peace“, das Organ der englischen Friedensgesellschaft, die, wie in diesem Blatte schon oft erwähnt wurde, trotz „Wirbel, Sturm und Wogendrang“ der herrschenden Kriegspolitik Englands die Ungerechtigkeit und Schädlichkeit des Krieges (besonders in Transvaal) mutig geißelt, macht auch besonders auf den diesjährigen „Friedens-Sonntag“ (23. Dezember) aufmerksam und berichtet zum Beispiel über den Inhalt der Antwortschreiben der englischen Geistlichen (auf das an sie versandte Cirkular zur Würdigung des Friedenssonntags). Charakteristisch ist dabei besonders die Thatsache, dass sehr viele Geistliche den Mut hatten, auch in gegenwärtiger erster Zeit ihre lebhafteste Sympathie kund zu thun gegenüber der Friedensidee. Doch was nützt diese wohlfeile Sympathie? Würden sie doch eher das Volk Sonntag für Sonntag aufklären darüber, dass die in England herrschende Kriegspolitik mit der Bibel im schroffsten Widerspruch stehe, dass Millionen gutgesinnter und noch nicht gänzlich verblendeter Engländer wie ein Mann „aufstehen“ und ihr Möglichstes wagen sollten, um das Stimmrecht auszudehnen und die „Oberrn“ dadurch zu zwingen, weniger nobel zu scheinen, dafür aber nobler zu sein, besonders gegen die gefangenen, ungerecht vertriebenen Buren. Der Opfertod der 50,000 gefallenen Engländer, aber auch der unglücklich gemachten „Feinde“ sollte endlich ein millionenstimmiges Echo erzeugen, zur Verurteilung der herzlosen englischen Geld- und Kriegspolitik — zur Ehre des guten Klerus in der englischen Nation.

Kriegs- und Friedensmuseum in Luzern.

Unterm 13. November sind die Statuten der „Aktiengesellschaft des internationalen Kriegs- und Friedensmuseums in Luzern“ herausgegeben worden. Es wurden 180,000 Fr. Aktien ausgegeben, von welchen Herr Staatsrat von Bloch 80,000 fest übernommen, so dass noch 100,000 Fr., oder 200 Aktien à 500 Fr. auszugeben waren. Ausserdem hat Herr von Bloch sich zur Leistung eines verzinslichen unkündbaren Darlehens von 70,000 Fr. verpflichtet.

Das Initiativkomitee setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: V. Stirnimann, Direktor der städtischen Unternehmungen; C. Weber, Oberst; K. Blankart Bankdirektor; K. Bossard, Goldschmied; Franz Keller, Ingenieur; K. Kopp, Oberstl.; Dr. J. Zimmerli, Hotelier; A. Gurdi, Fürsprech.

Die Ausstellung wird in der Festhütte des eidg. Schützenfestes von 1901 untergebracht werden, nachdem dieses Gebäude dem Zweck entsprechend umgebaut worden ist.

Die Ausstellungen soll in 15 Hauptabteilungen eingeteilt werden, welche den Krieg in allen seinen Teilen, seinen Phasen, seiner Geschichte und seinen entsetzlichen Wirkungen zur Darstellung bringen werden. Eine dieser Abteilungen ist speciell den Friedensvereinen gewidmet.

Wir wünschen, dass dieses grossartige Unternehmen blühen und gedeihen möge und dass seine Segnungen weit über unsere engen Grenzen hinaus fühlbar werden möchten, so dass die modernen Feuerschlünde bald nur noch in Luzern und in ähnlichen Museen für Folterwerkzeuge einer vergangenen barbarischen Zeit zu sehen sein werden. G.-C.

Schweizer Friedensverein.

Luzern. Die Sektion Luzern des Schweizerischen Friedensvereins arbeitet unter der umsichtigen Leitung ihres Präsidenten, Herrn Dr. Bucher-Heller, unverdrossen ob dem Kanonengebrüll im Süden und Osten, energisch am Friedensbau weiter und zwar, was wir als ein günstiges Omen für den praktischen Erfolg betrachten, hauptsächlich auf dem Felde der Volksaufklärung und der Jugenderziehung. So wird dem Einsender dies aus kompetenter Quelle geschrieben:

„Welchen Erfolg unser Aufruf haben wird, das wird die Zukunft lehren. Wir versenden in den nächsten Tagen ein Cirkular in 1000 Exemplaren in Luzern und im Kanton, speciell hier an die Lehrerschaft, indem ich es mir zur Hauptaufgabe machen werde, mit der Propaganda hier recht tüchtig einzusetzen.“

Vor 9—10 Jahren, als der „Schweiz. Friedens- und Erziehungsverein“ noch seine 1500 definitiven Mitglieder zählte und rasch anwuchs, wurde dessen Verschmelzung mit den numerisch schwächeren Friedensvereinen nur unter der Bedingung vollzogen, dass die Erziehung der Jugend zum Frieden als Hauptpostulat stehen bleibe. Gewisse „einflussreiche“ Persönlichkeiten haben dieser Aufgabe nun aber offenbar zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Treues Zusammenhalten und Kultivieren dieser ersten, fruchtbaren Gebiete wird voraussichtlich auch in Luzern mit dem besten, hoffentlich bleibenden Erfolge gekrönt werden.

Winterthur. Mit dem verstorbenen Herrn J. J. Weber z. Schleife in Winterthur hat, wie manche andere gemeinnützige Sache, auch der Friedensverein und seine Bestrebungen einen warmherzigen und opferwilligen Freund verloren. Ehre seinem Andenken!

Verschiedenes.

Internationaler Schiedsgerichtshof. Die wichtigsten Staaten haben nun die nötigen Ratifikations- und Ernennungsformalitäten erfüllt; nichts hindert mehr das Schiedsgericht im Haag, den zahlreichen Staaten, welche langdauernde und komplexe Differenzen trennen, feierlichst seine Pforten zu öffnen. Ist das Gericht einmal eröffnet, so werden die Völker den Weg dahin schon zu finden wissen. Das Schwierigste ist erledigt; ein ungeheurer und ungeahnter Schritt wird gethan sein, vielleicht der wichtigste Fortschritt, den das neunzehnte Jahrhundert dem beginnenden Jahrhundert hinterlässt.

Zwei Fragen treten gegenwärtig im Haag in den Vordergrund: 1. Wann soll die Eröffnung stattfinden? Man spricht davon, sie mit der Hochzeitsfeier zusammenfallen zu lassen, um diesem glücklichen nationalen Ereignis eine allgemeinere Tragweite, durch die Einladung der Vertreter der Civilisation und der Weltjustiz nach